Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Spendet bei der Thora für KEREN-TEL-HAI

Zum „Jüdischen Welt-Kongreß" in Genf waren nach jahrelangen Vorbereitungen und Vorkonferenzen etwa 300 Vertreter verschiedener jüdischer Humanitätsvereine und altzionistischer Verbände erschienen, die nicht etwa durch Wahlen, sondern einfach durch eine vereinbarte Aufteilung der für jedes Land bestimmten Kongreßteilnehmer auf die verschiedentlichen Vereine und Gruppen delegiert wurden. Dadurch war dieser sogenannte „Jüdische Welt-Kongreß" von vorneherein zu einer Farce geworden, weshalb die Exekutive der Neu-Zionistischen Organisation eine Beteiligung an solch nutzlosem Energie-Aufwand abgelehnt hatte. Zum Glück tagte diese Zusammenkunft fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit, denn es würde gewiß sehr lächerlich gewirkt haben, wenn die breite Öffentlichkeit erfahren hätte, daß beispielsweise ein Gegenstand erregter Debatten die Frage der - Betitelung des Kongresses war. Die einen wollten den Namen „Welt-Kongreß jüdischer Verbände", die anderen versteiften sich auf „Jüdischer Weltkongreß". Hätten wir keine anderen Sorgen, möchten wir gerne allen Beteiligten ihre Freuden gönnen.-So aber hat dieser „Kongreß" eine Unmenge Geld gekostet und war ein vollständiges Fiasko. Es bleibt nur die einzige Hoffnung übrig, daß sich die Herren Einberufer diese Erfahrung zunutze machen und das Judentum in Zukunft vor ähnlichen B l a m a g e n verschonen mögen.

Eine viel ernstere Tragödie war die „Aktions-Komitee-Tagung" in Zürich. Seit dem letzten Zionistenkongreß ist ein Jahr verflossen. Damals „Prosperity-Sphärenklänge" und heute --- völlige Ratlosigkeit ! Wenn man die Berichte des letzten Zionisten-Kongresses mit der soeben stattgefundenen Züricher Tagung vergleicht, so sieht man am deutlichsten die kurzsichtige Politik der verantwortlichen Führung. - Von den Beschlüssen ist die Proklamierung eines neuen Fonds zu erwähnen, der unter einer der neuesten Zeit angepaßten Parole eine neue Möglichkeit der Sammeltätigkeit bieten soll. Das jüdische Volk wird aber den Sammlern für diesen neuen „Notfond für die Geschädigten in Palästina" die Frage entgegenrufen: „Wer gibt uns künftig die Gewähr, daß die durch unsere blutigen Kreuzer geschaffenen Werte nicht abermals dem Vandalismus der Araber -wie schon so oft bisher- zum Opfer fallen ?" - Ferner beschloß das Aktions-Komitee das Budget für 1937. In dem 327.000 Pfund betragenden Ausgaben-Etat der Exekutive sind vorgesehen: Für die Ansiedlung von Juden aus Deutschland 30.000 Pfund, für allgemeine Kolonisation 82.000 Pfund, für Immigration 37.000 Pfund, für Erziehungswesen 20.000 Pfund, für Verwaltungs-, Propaganda-,Reosespesen, Gehälter, etc.etc. gehen jedoch 158.000 Pfund oder rund 4 Millionen österr. Schillinge auf.!!

In der Schlußsitzung nahm das Aktions-Komitee ein M a n i f e s t an, in welchem das Recht des jüdischen Volkes, das Nationalheim aufzubauen, betont wird. Gegen die britische Administration im Lande werden die schwersten Anklagen erhoben, weil sie die verbrecherische Gewalt der Araber als politisches Argument akzeptierte, wodurch die Autorität der Mandatarmacht völlig untergraben wurde. Das Manifest fordert auch das Recht der S e l b s t v e r t e i d i g u n g . 15 Jahre lang hat die Zionistische Organisation konsequent jeden ähnlichen Vorschlag der Revisionisten verworfen, um heute durch die Blutopfer von seither vielen hunderten Juden in Erez Israels und einen unermeßlichen Sachschaden zu derselben Forderung zu gelangen, die wir schon seit eineinhalb Jahrzehnten immer wieder vertreten haben. Traurige Erkenntnis !! -Schließlich wendet sich das Manifest gegen die Sperre der Einwanderung und gegen die damit im Zusammenhange stehende Gefahr für den Aufbau Palästinas und appelliert an das Gewissen Englands und der Kulturwelt, die große Hoffnung des jüdischen Volkes nicht zu vernichten.